

Plenumssitzung am Montag, den 30.11.2009

Tagesordnung:

1. Gäste vom Netzwerk Privatisierungsstopp
  2. Ausdehnung
  3. Geburtstagsfeier für Johannes Hahn
  4. Programm Dienstag
  5. AGRU-Berichte
    - a. Volksküche
    - b. Rap
  6. Allfälliges
- 

## Zusammenfassung und Überblick über angenommene Anträge betreffend „Stellungnahme des Rektorats“:

Tagesordnung und Ablauf:

- Input über Forderungskatalog
- Rektorat soll Stellung nehmen. Möglichst konkret; ohne Unterbrechung;
- 15 Min. Pause für Ausarbeitung und grafische Darstellung zur Umsetzung der Forderungen.
- Diskussion (nach den oben beschlossenen Regeln)

Die Moderation entscheidet über die Fortführung der Diskussion. Generell gilt ein Orientierungszeitrahmen von 10 Minuten – darüber hinaus entscheidet die Moderation. Plenum kann Moderation durch Formalantrag überstimmen.

Redezeitbeschränkung pro Person: 1Min30Sek.

Fragen an das Rektorat dürfen immer beantwortet werden. Rektorat kann/soll/darf sich auf die RednerInnenliste setzen. Moderation entscheidet was eine Frage ist.

Moderation, Protokoll und RednerInnenliste:

Die ModeratorInnen (2) werden in einer am Dienstag tagenden AGRU bestimmt und sind angehalten sich entsprechend vorzubereiten. Spontanvorschläge zur Moderation direkt vor der Veranstaltung werden aufgrund der mangelnden Vorbereitungsmöglichkeit abgelehnt. AGRU Moderations- und Protokollvorbereitung trifft sich morgen um 16:00 im HS381.

Struktur für die Diskussion:

Zur besseren Zielorientierung wurde beschlossen, eine Struktur für die der Stellungnahme nachfolgende Diskussion einzurichten. Die ProtokollantInnen ordnen die Forderungen gemäß beschlossenen Kategorien. Diese sind für die Reihenfolge, mit welcher die Forderungen inkl. Stellungnahme später zur Diskussion gestellt werden, ausschlaggebend.

*Ordnen gemäß den Kategorien:*

1. *Rektorat erwähnt die Forderung nicht*
2. *R. stimmt Forderung zu und will sie umsetzen*
3. *R. stimmt zu und erklärt sich für nicht zuständig*
4. *R. stimmt zu und es scheitert am Geld*
5. *R. stimmt teilweise zu (und sagt wozu nicht und wo die Probleme sind)*
6. *R. stimmt nicht zu*

Die kategorisierten Forderungen werden in oben festgelegter Reihenfolge abgehandelt. Die Umsetzung wird in der oberen Reihenfolge konkretisiert.

Während der Diskussion wird in einer dreispaltigen Tabelle (1. Forderung, 2. Stellungnahme, 3. Notizen) das Protokoll über den Beamer für alle nachvollziehbar mitgeschrieben.

## **1. Gäste vom Netzwerk Privatisierungsstopp**

Solidarische Grüße vom Netzwerk Privatisierungsstopp (Zivilgesellschaftliche Gruppe)  
Attac, FriWe, Friedensbüro

Entstanden bei österreichischem EU-Vorsitz; Thema ist Ökonomisierung aller Lebensbereiche  
In Salzburg: Immobilienbewirtschaftung ausgegliedert vom Magistrat als SIG – Gefahr dass öffentliche Immobilien verkauft werden.

Haben Politisierungsprozess unter Studierendenschaft vermisst – aktueller Protest ist sehr sympathisch; solidarisieren sich mit Prozess und unterstützen ihn:

- Grundeinkommen (Impulsvortrag)
- Ökonomisierungsprozesse
- Gemeinsame Workshops und/oder Podiumsdiskussionen

Keine „Bevormundung“ sondern Angebot auf Wünsche der Studierenden für einen lebendigen Dialog

ATTAC Salzburg bildet neue Gruppe in Salzburg – ist solidarisch. Acht Mitglieder wollen sofort bei Aktionen dabei sein. 28. März: „Wir zahlen nicht für eure Krise“ (Infotische wurden organisiert); Veranstaltungen im DAS-Kino

## **2. Ausdehnung**

Wir haben Angebote von LehrerInnen den Protest auszudehnen, sie warten auf Angebote unsererseits. Sie hatten gerade PV-Wahlen, jetzt wieder Kapazitäten

Hat wer Kontakt mit KindergärtnerInnen?

Welche weiteren Schritte können wir setzen? Auch mit Attac und ähnlichen Gruppierungen.

Am Mittwoch sollten wir das angehen. Im Pressebüro melden wer Kontakte hat.

W: Es gibt Kontakt mit KindergärtnerInnen

W: Soll der Kontakt über Einzelpersonen oder Gewerkschaft, etc. laufen?

M: Es geht wohl besser über Fraktionen.

W: Wir brauchen einen Termin für ein Vernetzungstreffen. Z.B. Donnerstag. Es gibt ein Mail an Lehrende an der Uni Salzburg.

W: Zusätzliche Anregung: **Elternvereine sollten eingebunden** werden.

W: „Stimme des Volkes“: Bildungsdiskussion wird nur in begrenztem Raum geführt. Uni ist Elitenbildung. Was ist wichtiger: Elite oder Volk? Volk nimmt darum keinen Anteil an der Bewegung. Habt ihr versucht das Volk einzubeziehen

M: Es ist ein massives Anliegen der Bewegung die Bevölkerung einzubeziehen. Wir haben gesamtgesellschaftliche Bildungsvorstellungen. Bildung als gesellschaftsverbindendes Mittel. Wir sind für Volksbildung.

W: Gegenfrage: Ist es zwangsweise so, dass Unis so sein müssen wie geschildert? Es gab historische Gegenbeispiele. Z.B. Gratis Sprachkurse.

W: Für die da draußen bist du auch Elite.

W: Das ist eine künstliche Trennung. Wir haben auch alle ein Leben „da draußen“.

W: Message kommt da draußen nicht an. Die da draußen sehen Studis als reiche Elite an. Wenn das nicht geändert wird bleibt die Bewegung bürgerlich und nicht revolutionär.

M: Anregung für weitere Arbeit verstehen. Sind für alle offen und müssen stärker kommunizieren.

W: Aspekte stimmen schon. Forderungen wie z.B. Drittelparität oft schwer verständlich. Studierende sind auch ArbeiterInnen. Nicht alle kommen dazu später in die Elite zu kommen. Studierende haben auch eigene Interessen als Ausgangspunkt. Wir müssen andere Interessen auch einbeziehen.

W: JedeR soll da kämpfen wo er/sie gerade steht.

W: Studentische Bewegung stellt sich dagegen, dass Bildung in den privaten wirtschaftlichen Raum abgeschoben wird. Im öffentlichen Raum können auch „die da draußen“ inkludiert werden.

W: Vorlesungen sollen in öffentlichen Raum! ProfessorInnen interessieren sich nicht für Studierende. Wo ist das Bedürfnis, dass die Gesellschaft sich nicht nur auf sich selbst bezieht sondern auch darüber hinaus. Dafür müssen Formate entwickelt werden. Es muss kommuniziert werden, dass Uni für alle sein soll. Impuls muss von Studierenden kommen. In Berlin: 68 FU gegründet ist heute kein Unterschied mehr zur normalen Uni. Wie kommt man zu einer entsprechenden Bewegung?

M: Anträge werden aufgenommen. In der Vokü trifft sich eine Gruppe, die sich diesem Thema annimmt. Wann ist die Veranstaltung für Bildungsschulterschluss? Abstimmen!

M: Wir brauchen einen Zeitrahmen um das aussenden zu können.

W: Vorschlag Webtool für die Terminfindung einzurichten.

M: Erstes Treffen soll mal Vernetzung herstellen. Primäres Ziel ist nicht ein Termin wo alle Zeithaben sondern schnell einen festlegen.

### 3. Geburtstagsfeier für Johannes Hahn

M: Geburtstagslied für Hahn wurde komponiert. Beiteiligung erwünscht!

### 4. Programm Dienstag

M: Rektorat ist um 18:00 zu Gast. Wir sollten uns vorbereiten. Heute war eine AGRU dazu. Vorschlag:

- a. Input unsererseits (Forderungen vorstellen)
- b. Vortrag vom Rektorat (ohne Zwischenfragen)
- c. Fragen vom Plenum – nicht Verhandlungen

Ergebnisse sollten als konkrete Ergebnisse der Besetzung verkauft werden. Darum sollten morgen keine inhaltlichen Debatten geführt werden sondern Konkretisierung und Umsetzung.

W: Wer will steuern, dass nur inhaltliche Fragen gestellt werden? Wie soll mit Ergebnissen nicht verhandelt werden? Wie soll die Diskussion gesteuert werden?

M: Worauf fokussiert man sich? Z.B. am Anfang 124 b – dann diskutieren wir sinnloserweise bis 02:00 in der früh. Moderation kann das leiten

W: Nicht beschließen wer was sagen darf. Sinn für aktuelle Debatte im Plenum ist das wir uns überlegen worüber könnten wir reden, wie kann eine sinnvolle Diskussion anregen? Wir sollten morgen nicht alles spontan laufen lassen und uns zerkriegen.

M: Wie seht ihr die morgige Debatte? Was sollen wir einbinden.

W: Es gibt ganz konkrete Forderungen (Z.B. Curricularkommission) und weitergehende die sollten dann zur offenen Diskussion gestellt werden. Es können ja auch noch neue Forderungen dazu kommen. Ich werde den Vizerektor fragen, ob es möglich ist, dass pro Semester das Plenum eine Gastprofessur bestimmt. Darf man das fragen?

W: Es ist schwierig sich genau inhaltlich festzulegen was passieren wird. Es wird eine Dynamik geben. Wir sollten uns Formalia für den Diskussionsprozess überlegen. E.V. Zeitbeschränkung für Wortmeldungen. Inhaltliche Beschränkung wäre Zensur.

W: Das wäre keine Zensur, weil es keine bindenden Beschlüsse geben wird. Sollten uns überlegen: was ist sinnvoll? Forderungen sind bisher unvollständig. Sollten ein weiteres Papier erstellen. Sollten uns auf bereits bestehende Forderungen konzentrieren und sie konkretisieren. Wie und mit welchem Zeitplan werden sie erfüllt? Sollte geklärt werden.

M: Es gibt drei Positionen:

- a. Inhaltlich offen
- b. Auf Konkretisierung konzentrieren
- c. Formalia

W: Redezeitbeschränkung ist wichtig. Man kann inhaltliche Themen nicht verhindern. Wichtig: Was denkt das Rektorat? Wie wird's umgesetzt? Wie kann man da zusammen hinarbeiten?

M: es gibt zwei Sorten Forderungen. Akut umsetzbare und prozessual umsetzbare Forderungen. Man kann Rektorat auch mit weiteren Forderungen füttern, aber welche Konsequenz hat das für das, was wir erreichen wollen?! Viele sollten in der prozessualen Kategorie eingebunden werden. Die verschiedenen Optionen haben klare Konsequenzen für morgen.

W: Vorschlag: positiv: Input – danach Rektorat – danach Fragen ans Rektorat bzgl. Ihrer Ausführungen (wer, wann,...) – könnte man „gut verkaufen“.

Im Anschluss: Negative Punkte weiter behandeln, weitere Forderungen,...

AGRU stellt Forderungen vor, die nicht erfüllt wurden – Diskussion über Punkte, die **nicht** positiv beschieden wurden – gegen Strukturieren – von Punkt zu Punkte gehen (Moderation) – Erfahrungen können in AGRUS überarbeitet werden.

W: Interessant – genauere Strukturieren. Aber heutige Diskussion über „Was ist wichtig/weniger wichtig.“ Aber welche Punkte werden dann von Moderation aufgeführt – wie findet die Auswahl statt???

M: Es ist Aufgabe der Moderation festzustellen wo etwas positiv angenommen wird und wo nicht. Wenn positiv, dann: setzt um! Wenn nicht, dann ins Plenum tragen! Bei teilweisen Erfüllungen, soll Moderation feststellen und dann ins Plenum geben.

M: es gibt keine Reihung der Forderungen, sondern nur Differenzierung zwischen umzusetzenden und denen, die nicht gleich umgesetzt werden.

W: Morgen soll Standortbestimmung sein. Rektorat soll sich positionieren. In AGRUs und Plenum sollten dann weitere Maßnahmen unsererseits bestimmt werden.

W: Es wäre schwierig, dass die Moderation das bestimmt. Bei vielen ist das nicht möglich. Z.B. kennt keineR das Behindertengleichstellungsgesetz genau genug, darum sind viele Sachen nicht genau überprüfbar. Wäre dann zu willkürlich wenn nur eine Person macht. Im Hintergrund sollte genau verfolgt werden wie wahr die Aussagend es Rektorats sind.

W: Macht das jetzt nur einer? Ist es sinnvoll jetzt zu sagen welche Forderungen sind erfüllt und welche nicht. Funktioniert nicht wenn das einer mach auch nicht 10 oder 100. Auftragh sollte anders verteilt werden. Aufgabe ist zu sagen wo sind in diesem Rahmen Konkretisierungen möglich, wo kommt man zu Ergebnissen?

M: Das soll kein Abschluss sondern ein Input sein. Soll es eine Teilung in konkretere und nicht konkretere Forderungen geben?

W: Lehne das nicht grundsätzlich ab. Nur Unterscheidung zwischen erfüllt und nicht erfüllt ist schwierig.

W: Rektorat wird sich ja auf Forderungen beziehen. Wenn bei einem Punkt positiv, soll Moderation sie darauf festnageln und darauf drängen: wie soll das umgesetzt werden? Wenn Begründung für Unterstützung oder nicht fehlt, wird die eingefordert von Moderation.

W: Wie lange morgen?

M: Open End.

W: Gefahr, dass man sich an einzelnen Differenzen ewig aufhält. Morgen geht's v.a. darum Standpunkte zu erfassen. In kurzer Zeit sollten Wege gefunden werden die Forderungen umzusetzen. Bei inhaltlichen Debatten halten wir uns ewig auf.

W: Leitfaden sollte erstellt werden wie bei den Plenas.

W: Protokoll sollte mitgetippt werden. Nach Plenum Protokoll überarbeiten und grafisch zusammenfassen.

Diskussion, ob die Moderation jetzt im Plenum oder morgen definiert wird.

Einigung darüber, dass die Moderation gut vorbereitet sein muss. Wer moderiert wird morgen in der AGRU „Vorbereitung Rektorats-Stellungnahme“, an welcher alle teilnehmen können, bestimmt.

Außerdem wurde beschlossen, die Protokoll- und RednerInnenlistenführung in dieser AGRU zu definieren. Freiwillige haben sich bereits im Plenum gemeldet und werden morgen kommen.

W: Sollten uns auf Struktur einigen, mit Ergänzungen und Pausen, etc. Stelle Antrag dazu.

M: Tagesordnungsvorschlag für morgen:

- Input über Forderungskatalog
- Rektorat soll Stellung nehmen. Möglichst konkret; ohne Unterbrechung;
- 15 Min. Pause für Ausarbeitung und grafische Darstellung zur Umsetzung der Forderungen. JedeR soll sich beteiligen. Soll von Plenum absegnet werden.

W: In der Pause bereitet eine Gruppe die Stellungnahme des Rektorats auf, stellt grafisch dar und bringt die strukturierte Version dann wieder ins Plenum.

W: Inhaltliche Aufbereitung der Rektorats-Stellungnahme. Braucht nicht ins Plenum zu gehen.

W: Es sollte sich nicht jedeR beteiligen. Soll schnell gehen.

Diskussion über die Art der Kategorisierung der Aufbereitung:

Entscheidend war, dass es keine inhaltliche Wertung geben darf.

W: Wir sollten für bessere grafische Verständnis Fragen stellen á la „wir stimmen voll, wenig, nicht zu...“

W: Zu was? Was fehlt? Moderation soll dann darauf eingehen. Aus der Moderation soll die Moderation einen Auftrag mitnehmen.

W: Vier Kategorien: Nicht angesprochen, Zustimmung, teilweise, keine Zustimmung; Zeitlicher Rahmen für einzelne Forderungen.

W: Andere Kategorien: Das wäre eine inhaltliche Wertung. Hat Lösungsvorschläge angeboten, oder nicht, oder nicht geantwortet sondern „wer anderer ist zuständig“. Wie die Zustimmung lautet muss jedeR für sich beantworten. Z.B. behandelt man dann als erstes die Punkte, die nicht beantwortet werden (Moderation)

W: Wie soll das grafische ausschauen? Ist dann das abgehakt wo es Zustimmung gibt? Gerade bei denen, wo es keine Zustimmung gibt müssen wir dann weiter arbeiten.

W: Grafik vorbereiten und Forderungen durchgehen und abhaken“. Darauf aufbauend kann man weiterarbeiten.

W: Farben! In welcher Reihenfolge kann man die Blöcke dann weiter diskutieren. Wir sollten mit dem block „wir wollen, aber wir wissen nicht wie“ anfangen. Das Geld-Argument als nächstes, etc.

M: Zwei Positionen:

- Schnell abhandelbare zuerst und abschließende Konkretisierung
- Katalog durchgehen mit Notizen am Rand

W: So wurde die Diskussion geführt. Keine Prioritäten. Protokoll sollte keine Wertung vornehmen.

M: Keine inhaltliche Kategorisierung durch Protokollgruppe.

W: Wenn es klare inhaltliche Kategorisierungen gibt, ist es keine inhaltliche Wertung.

W: Differenzieren zwischen „für uns wichtig“ und „Lösungsvorschlag oder nicht“.

**Antrag: „Kategorisierung grafisch aufarbeiten. Drei ProtokollantInnen und zwei ModeratorInnen“**

**Antrag angenommen**

W: Forderungen auflisten, Stichworte dazu, das reicht dann eh, das wir dann drüber diskutieren was am meisten Sinn macht was wir dann erreichen können.

M: Kategorien sollen nicht inhaltlich wertend sein.

W: Eine Kategorie „wie konkret ist der Lösungsvorschlag“ ist sehr wohl inhaltlich wertend. Noch mal Vorschlag: Abschiebung der Forderung, dafür, etc.

W: Nachhaken macht dann eh das Plenum oder ansonsten die Moderation fordert Rektorat zur genaueren Stellungnahme auf, wenn es z.B. Argument „kein Geld“ gibt.

W: Tabellarische Einordnung zur besseren Übersichtlichkeit. Kann schon während Protokollschreiben machen.

W: Gibt's ein Protokoll? Wird das nicht protokolliert?

**Antrag: Kategorien:**

- **Rektorat erwähnt die Forderung nicht**
- **R. stimmt Forderung zu und will sie umsetzen**
- **R. stimmt zu und erklärt sich für nicht zuständig**
- **R. stimmt zu und es scheitert am Geld**
- **R. stimmt teilweise zu (und sagt wozu nicht und wo die Probleme sind)**
- **R. stimmt nicht zu**

**Antrag angenommen!!!**

W: Mir fehlen die Kategorien mit den Lösungsansätzen.

W: In der Tabelle gibt's dann ein Feld für konkrete Lösungsvorschläge.

M: Weitere Frage ist: wie ist dann die weitere Vorgehensweise nach der Darstellung? Wird herausgegriffen wo viel oder wo wenig Zustimmung ist?

**Antrag: Die kategorisierten Forderungen werden in oben festgelegter Reihenfolge abgehandelt. Die Umsetzung wird in der oberen Reihenfolge konkretisiert.**

**Antrag angenommen.**

W: Wenn es tabellarisch aufgelistet ist, ist es die Aufgabe der Moderation sich daran zu halten und sie abzuarbeiten. Sollte eine Moderationsunterstützung sein. Dann kann ihr keine Willkür vorgeworfen werden.

#### Zeitliche Eingrenzung

W: Zeitliche Eingrenzung ist nötig, damit nix untergeht.

W: Zeitahnen für jede Forderung.

W: Wenn wir morgen nicht verhandeln, könnte man das schon so begründen.

W: Grundzeit für jede Forderung. RednerInnenlisten schließen, außer per Mehrheitsbeschluss wird die Zeit verlängert. Bei neuen Punkten sollte Antrag auf Zeitverlängerung möglich sein.

W: Antrag für RednerInnenlistenschließung soll möglich sein.

W: Nach 3/5 RednerInnen sollte RednerInnenliste geschlossen werden.

W: Es kann keineR ewig dableiben und weiter diskutieren

W: Redezeitbeschränkung notwendig. Stimmt „Nach 3/5 RednerInnen sollte RednerInnenliste geschlossen werden“ zu. Es ist eine Illusion morgen alles behandeln zu können.

M: Es stehen zwei verschiedene Strukturen im Raum: 1.) Beschränkung der Anzahl der RednerInnen, 2.) Beschränkung der Zeit.

Eine diesbezügliche Abstimmung endete in einem Patt.

W: soll das Rektorat auch auf die RednerInnenliste?

W: Ja, bin für zeitliche Begrenzung.

**Antrag: Redezeitbeschränkung auf eine Minute 30 Sek. ANGENOMMEN**

**Gegenantrag: 3 Minuten ABGELEHNT**

*Vorschläge/mögliche Anträge:*

Antrag: Wird die Diskussionszeit pro Forderung größer X wird die RednerInnenliste nach drei Meldungen geschlossen. ZURÜCKGEZOGEN

Antrag: Nach 5 Wortmeldungen wird die rednerinnenliste geschlossen. Wer sich bis dahin gemeldet hat ist auf der Liste. ZURÜCKGEZOGEN

Gegenantrag: Grundsätzlich wird keine Forderung länger als 10 Minuten bzw. 7 RednerInnen diskutiert. Verlängerung nur möglich wenn nach dem fünften Redebeitrag ein Formalantrag auf Verlängerung mehrheitlich beschlossen wurde. Moderation soll entscheiden wie sinnvoll eine weitere Diskussionsführung ist. ZURÜCKGEZOGEN

Antrag: Moderation soll in der entsprechenden Situation entscheiden ob Diskussion weiter geführt werden soll. Alles im gegebenen Rahmen von 7 bis 10 Minuten. ZURÜCKGEZOGEN

**Angenommener Antrag:**

**Gegenantrag - Antrag: Die Moderation entscheidet über die Fortführung der Diskussion. Generell gilt ein Orientierungszeitrahmen von 10 Minuten – darüber hinaus entscheidet die Moderation. Plenum kann Moderation durch Formalantrag überstimmen. ANGENOMMEN**

Diskussion, ob das für die morgen Teilnehmenden nicht zu kompliziert wird. Möglichst einfache Struktur angeregt. Aufforderung, dass Moderation zur Struktur beitragen soll und in ihrem Ermessen die Diskussion verlängert oder abkürzt (innerhalb des Orientierungsrahmen).

W: Auftrag an die Moderation ist, dass das Rektorat nicht zwangsweise die Letzte ist, die redet.

W: Abstimmen ob das die Moderation entscheiden soll oder ob wir Formalismus brauchen.

W: Empfehlung an die Moderation: Rektorat soll nicht unbedingt letztes Wort haben.

Anträge bezüglich Redezeit Rektorat:

*Antrag: Im Orientierungszeitrahmen von 10 Min. und darüber hinaus soll die Moderation entscheiden wann und wozu das Rektorat zu Wort kommt. ZURÜCKGEZOGEN*

*Gegenantrag: Redezeit des Rektorats darf nicht an die 10 Minuten angerechnet werden. Moderation teilt Zeit für Rektorat ein. VERFÄLLT*

**Gegenantrag: Fragen an das Rektorat dürfen immer beantwortet werden. Rektorat kann/soll/darf sich auf die RednerInnenliste setzen. Moderation entscheidet was eine Frage ist. ANGENOMMEN**

*Abänderungsantrag zum 2. (angenommenen) Gegenantrag: Rektorat kann im Rahmen der einzelnen Forderungsdiskussionen abschließende Stellungnahme geben. ZURÜCKGEZOGEN*

*Ergänzungsantrag: Moderation kann das Rektorat unterbrechen, wenns nur Zeitschinderei ist. ZURÜCKGEZOGEN*

M: Es wird morgen keine Plenumsentscheidungen dazu geben.

W: Soll keine PR-Show sein. Moderation soll darauf achten.

W: Stellungnahme ist schon erfolgt. Rektorat soll dann nur noch sprechen, wenn es gefragt wird. Soll sich Debatte anhören und kann sich auf die RednerInnenliste setzen.

W: Rektorat soll sich auf die RednerInnenliste stellen lassen und auf direkte Fragen antworten.

**Antrag: Tagesordnung für morgen:**

- **Input über Forderungskatalog**
- **Rektorat soll Stellung nehmen. Möglichst konkret; ohne Unterbrechung;**
- **15 Min. Pause für Ausarbeitung und grafische Darstellung zur Umsetzung der Forderungen.**
- **Diskussion (nach den oben beschlossenen Regeln)**

**ANGENOMMEN**

Diskussion über Moderation und Protokollführung:

W: Morgen 15:00 trifft sich eine AGRU Moderation zur Vorbereitung. Es sollen nur Leute moderieren, die sich gut vorbereiten. Die AGRU soll sich dann darauf einigen.

Freiwillige melden sich zu Protokoll und RednerInnenliste

**Antrag: Dienstag, 16:00 bis 17:30 trifft sich AGRU Moderations- und Protokollvorbereitung ANGENOMMEN**

**5. AGRU-Berichte**

**b. Rap**

M: Es gibt einen Rap. Noch nicht ganz fertig. Wir brauchen ein gutes Studio dafür. Wer kann helfen?

W: Wir brauchen ein Studio wo man auf einmal alles machen kann.

W: Das in der Radiofabrik funktioniert nicht.

M: Das wird informell abgeklärt.

**a. Vokü**

Input: Der Zustand ist katastrophal. Es wird auch in der Früh gesoffen und geraucht. Es gibt brisante Situationen mit alkoholisierten Leuten. Wie können wir diese Probleme lösen? Morgen kocht jemand Gulasch. Soll das gemacht werden?

Beschlossen wurde, die Problematik am Mittwoch im Plenum breiter zu diskutieren und eine Lösung anzustreben.

W: Vokü soll wieder ins Foyer. Da ersparen wir uns einen Haufen Probleme.

W: seit einer Woche wird kaum mehr gekocht. Die Leute sind dauerdicht. Wie kriegen wir das hin?

W: Rauchverbot in der Vokü. Bierausschank ist jetzt immer erst nach dem Plenum. Vokü muss eingeschränkt werden.

W: In Innsbruck wird kein Bier ausgeschenkt. Wer will solls selber mitbringen.

W: Verlegung ins Foyer wäre gut. Leute in der Vokü verstecken sich sehr. Schwerpunkt sollte am Abend sein. Unter Tags kleine Imbisse. Bin für Bierausschank hier, aber in den STVn nicht in der Vokü unter Tags.

W: In der Debatte sollen vokü-Leute eingebunden werden. Geplante Diskussion am Mittwoch auch zur Überzeugung der Leute.

W: Es sind nie Leute zu den Vokü AGRU-Treffen gekommen.

W: Zuständigkeit für die VOKÜ ist an AGRU delegiert.

W: was machen wir wenn es bis Mittwoch wieder akute Probleme gibt?

W: Das kann nicht abgehoben entschieden werden. Muss in der Situation geklärt werden. Am Mittwoch soll ausführlich diskutiert und final entschieden werden.

W: Mit der Finanzierung geht's so nicht weiter. Muss am Mittwoch besprochen werden.

## **6. Allfälliges**

### **a. Veranstaltung im Hangar von Servus-TV zur Bildungsdebatte.**

W: Es sind 8 Plätze von ÖH reserviert. Es sollen so viele wie möglich hingehen. 1 FH-Rektor, 1 Uni-Rektor, Maurer (ÖH), MinisteriumsvertreterIn, Viel Publikumsbeteiligung. Wer will soll sich im Pressebüro melden.

### **b. AGRU Überarbeitung des Studienplans Lehramt**

W: Da ist schon was vorbereitet. Vernetzt euch!

W: In der Presse informieren. Die haben dann alle Details, Kontakt, etc.

### **c. Bericht aus Innsbruck**

W: Beste Grüße, tolle Stimmung. Habe Kosten im Rahmen der Arbeit f. Unibrennt.

W: Sehr familiäre Situation, es gibt ein Musical, Berichte aus München, friedliche Atmosphäre, viele Leute schlafen dort, Vielleicht machen wir mal einen Ausflug nach Innsbruck. Rektor hat BesetzerInnen gebeten Sowimax zu räumen, stellt andezur Verfügung. Tagen morgen mit Rektorat.